

Wolfgang Reumuth

SAMMEL- SURIRIUM



SPRACHEN- FREAKS

Wolfgang Reumuth, Jahrgang 1942, hat Latein, Französisch, Italienisch und Spanisch am Gymnasium unterrichtet. Außerdem war er einige Jahre Lehrbeauftragter für Italienisch an der Universität Heidelberg und Dozent an der Volkshochschule Mannheim. Er ist Autor mehrerer Grammatiken zu verschiedenen romanischen Sprachen, die er in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Otto Winkelmann verfasst hat. Außerdem hat er Übungsbücher zu diesen Grammatiken veröffentlicht. Alle Werke sind im gottfried egert verlag erschienen.

Sammelsurium für Sprachenfreaks ist eine in mehreren Jahren entstandene bunte Sammlung von sprachwissenschaftlichen Fakten, Übersetzungsproblemen, Wiedergabe von Sprichwörtern und Redensarten, Wortgeschichten, Kuriosa und lustigen Episoden. Kurz: Sie enthält Lehrreiches und Unterhaltsames. Dabei stehen die großen romanischen Sprachen im Mittelpunkt, aber auch andere Sprachen, besonders Englisch, finden Berücksichtigung.

Für die sorgfältige Durchsicht und manche Anregungen danke ich Herrn Prof. Dr. Otto Winkelmann.

Sammelsurium:

Eine scherzhafte Bildung mit lateinischer Endung zur Bezeichnung von Dingen, die sich mehr oder weniger zufällig beieinander finden und von unterschiedlicher Art und Qualität sind. Das niederdeutsche Wort *sammelsur* bezeichnete ein sauer angemachtes Gericht aus gesammelten Speiseresten.

Wolfgang Reumuth

**Sammelsurium für
Sprachenfreaks**

Abkürzungen und Symbole

alg.	alguém/alguien (dt. jemand)
abgel.	abgeleitet
AE	amerikanisches Englisch
agr.	altgriechisch
ar.	arabisch
BE	britisches Englisch
BP	brasilianisches Portugiesisch
dial.	dialektal
engl.	englisch
EP	europäisches Portugiesisch
frz.	französisch
germ.	germanisch
gr.	griechisch
hebr.	hebräisch
it.	italienisch
jidd.	jiddisch
kat.	katalanisch
lat.	lateinisch
niederl.	niederländisch
qc	qualcosa (dt. etwas)
qn	quelqu'un (dt. jemand)
qu	qualcuno (dt. jemand)
rät.	rätoromanisch
russ.	russisch
sp.	spanisch
spätlat.	spätlateinisch
türk.	türkisch
u.c.	uma coisa/una cosa (dt. etwas)

unkl.	unklassisch
vlat.	vulgärlateinisch
vorröm.	vorrömisch

> wurde zu

* steht vor lateinischen Wörtern, die nicht belegt sind

© 2016 Wolfgang Reumuth
Umschlag Thomas Reumuth
Lektorat Prof. Dr. Otto Winkelmann

Verlag: tredition GmbH, Hamburg

ISBN 978-3-7345-7075-9

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig.

Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Im Spanischen und im Portugiesischen arbeitet man für den Bischof (*trabajar para el obispo/ trabalhar para o bispo*), wenn man für die Katz/ umsonst arbeitet. Im Französischen arbeitet man für den Preußenkönig (*travailler pour le roi de Prusse*). Herkunft des Ausdrucks: Die ersten Preußenkönige waren nicht großzügig. Friedrich II. zahlte seinen Soldaten immer nur den Sold für 30 Tage, auch wenn der Monat 31 Tage hatte.

Das französische Wort für *Mülleimer*, *poubelle*, verdankt seine Herkunft Eugène René Poubelle, dem Präfekten der Seine, der mit einer Verordnung vom 15. Januar 1884 die Einwohner von Paris verpflichtete, ihren Müll in eigens dafür vorgesehene Behälter zu werfen, und nicht mehr einfach auf die Straße.

Der englische Ausdruck *He sailed through all his exams* (wörtl. Er segelte durch all seine Prüfungen) bedeutet, dass er all seine Prüfungen mit Leichtigkeit/ spielend geschafft hat. Dagegen heißt *Er segelte durch all seine Prüfungen: He flopped in/ He flunked/ failed all his exams.*

Im Singular bedeutet das spanische Substantiv *esposa* 'Gattin', im Plural (*esposas*) 'Gattinnen' und 'Handschellen'.

Mit dem Ausdruck *tomara que caia* (Hoffentlich fällt es) bezeichnet man in Brasilien ein trägerloses Kleid.

Im alten Rom wurde im Tempel der Göttin *Iuno Moneta* (Juno, die Mahnerin) das Geld geprägt. Von *moneta* sind it. *moneta*, sp. *moneda*, port. *moeda*, engl. *money*, frz. *monnaie* sowie dt. Münze abgeleitet.

Im Spanischen ist ein *Ministrant* ein Mönchlein (*monaguillo*), im Italienischen ein kleiner Kleriker (*chierichetto*), im Französischen ein Chorkind (*enfant de chœur*), im Portugiesischen und Katalanischen ein Begleiter (*acólito/acólit*, Kirchenlatein *acolythus*).

Im gesprochenen Latein erhielten die mit s + Konsonant beginnenden Wörter ein kurz gesprochenes *i* vorgeschaltet, das zu *e* wurde und sich im Spanischen, Katalanischen, Portugiesischen und Französischen erhalten hat: lat. *schola(m)* (Schule, gesprochen: *iscola*) > sp. *escuela*, port./kat. *escola*, frz. *école*; lat. *sperare* (hoffen) > frz. *espérer*, sp./kat./port. *esperar*; lat. *scribere* (schreiben) > port. *escrever*, sp. *escribir*, kat. *escriure*, frz. *écrire*. Dagegen: it. *scuola*, rum. *școală*; it. *sperare*, rum. *a spera*, it. *scrivere*, rum. *a scrie*.

Wenn ein Italiener *den Portugiesen macht* (*fare il portoghese*), dann schmuggelt er sich ohne Eintrittskarte bei einer Veranstaltung ein oder fährt ohne Fahrkarte. Der Ausdruck stammt aus dem 18. Jahrhundert. Die portugiesische Botschaft in Rom hatte zu einer Aufführung im Theater Argentina eingeladen, zu der keine Einladungskarten verteilt worden waren. Zum Eintritt reichte die Erklärung, man sei Portugiese.

Im Spanischen bezeichnet man umgangssprachlich den *Babysitter* als *canguro* (Känguru). *Babysitten* heißt *hacer de canguro*.

Trinken wir einen Absacker! heißt auf Englisch: *Let's have one for the road!*, auf Italienisch: *Beviamo il bicchiere della staffa!* (das Glas des Steigbügels), auf Französisch: *Buvons*

le coup de l'étrier! (der Schluck des Steigbügels) auf Spanisch: *¡Tomemos la espuela!* (der Sporn). Herkunft: *Il bicchiere della staffa* wurde das letzte Glas genannt, das man vor dem Losreiten trank, wenn der aufs Pferd Steigende fast schon einen Fuß im Steigbügel hatte.

Das *Plumpsklo* bezeichnet man im Italienischen als *gabinetto a caduta libera* (Klo mit freiem Fall), das *Stehklo* als *gabinetto alla turca* (Klosett nach türkischer Art).

Eine Unternehmung fällt im Portugiesischen auf den Boden (*cair por terra*), im Italienischen geht sie in Rauch auf (*andare in fumo*), wenn sie ins Wasser fällt. Dorthin fällt sie auch im Französischen (*tomber à l'eau*).

Einen *Kriminalroman* nennt man auf Italienisch *un giallo* (einen Gelben). Herkunft: Er hat seinen Namen von dem gelben Umschlag der ersten vom italienischen Verleger Mondadori herausgegebenen Krimi-Reihe. Daher wurde die sehr erfolgreiche US-amerikanische Fernseh-Krimiserie *Murder, She Wrote* (dt. Mord war ihr Hobby) in Italien unter dem Titel *La signora in giallo* ausgestrahlt.

Englischen *preservatives* entsprechen deutsche Konservierungsstoffe, den deutschen Präservativen entsprechen im Englischen *contraceptives* oder *condoms*.

Weiß jemand in Italien sich nicht zu benehmen, sagt man, er kenne den *galateo* (Anstandsbuch/ Knigge) nicht. *Galateus* ist die latinisierte Form von *Galeazzo* Florimonte, dem Giovanni Della Casa (1503-1556) sein Hauptwerk mit dem Titel *Galateo, ovvero de' costumi* (oder über die Sitten)

gewidmet hat. *Galateo* ist ein Dativ und bedeutet 'für Galeazzo'. Das Werk ist 1558 postum erschienen.

Der Deutsche hat einen *Frosch im Hals*, der Franzose eine Katze (*avoir un chat dans la gorge*).

Ein *Flugkopfballtor* wird im Italienischen *a volo d'angelo* (im Engelsflug) erzielt.

It. *casino* (mit Betonung auf der vorletzten Silbe) bedeutet 'Puff'; das *Kasino* (Kurhaus/ Spielkasino) heißt *casinò* (mit Endbetonung).

Die ursprüngliche Bedeutung von frz. *foie*, it. *fegato*, sp. *hígado*, port. *fígado*, rum. *ficát* (Leber) ist 'mit Feigen gestopft'. *Iecur ficatum* (gr. ἥπαρ συκωτόν), die mit Feigen gefüllte Leber, war eine Lieblingsspeise der Griechen und Römer. Bald wurde das Substantiv weggelassen und nur noch das zweite Element des Ausdrucks gebraucht (Ellipse). Die lautliche Entwicklung erklärt sich dadurch, dass im Vulgärlatein die Betonung auf der ersten Silbe lag (*fīcatu(m)*). Nur das Rumänische hat die ursprüngliche Betonung beibehalten.

Jemand, der oft Sachen fallen lässt, die er trägt oder zu fangen versucht, wird im Englischen als *butterfingers* (Tollpatsch/ Schussel) bezeichnet. Im Französischen, Italienischen und Portugiesischen gibt es den Ausdruck: *avoir des mains de beurre/ avere le mani di burro/ ter as mãos de manteiga* (Hände aus Butter haben).

It. *fiasco* ist eine mit Stroh umflochtene Flasche für Chianti. Für die Bedeutung Fehlschlag/ Reinform gibt es folgende

Erklärungen: 1. Wenn Glasbläser bei ihrer Arbeit statt eines formschönen Gebildes eine Blase, die einem *fiasco* ähnelte, produzierten, war das ein Misserfolg. 2. Der Harlekin Domenico Biancolelli aus Bologna improvisierte mit einem *fiasco* in der Hand einen Monolog. Das Publikum aber lachte nicht, worauf Domenico zu der Flasche sagte: *È colpa tua*, se questa sera sono una bestia (Du bist schuld, wenn ich heute Abend ein Esel bin) und warf die Flasche hinter sich. Seitdem sagte man, wenn einem Schauspieler ein solches Missgeschick passierte: *È il fiasco d'Arlecchino*. Ausdruck: *fare fiasco* ein Fiasko erleben/ Schiffbruch erleiden, frz. *faire fiasco*, sp. *llevarse un fiasco*, engl. *sth was a fiasco* (etw. war ein Fiasko).

Hatschi/ Hatzi! niest man auf Deutsch; auf Französisch *atchoum!*, auf Italienisch *eccì/ ecciù!*, auf Spanisch *jachís!*, auf Portugiesisch *atchim!*, auf Englisch *atishoo/ achoo!* Als Antwort sagt man: frz. *À tes/ vos souhaits!* (Auf deine/ Ihre Wünsche!). Niest jemand zweimal hintereinander, sagt man umgangssprachlich: *À tes amours!* (Auf deine Amouren!), worauf der Niesende antworten kann: *Que les tiennes durent toujours!* (Mögen deine immer halten!); it. *Salute!*, port. *Saúde!* (in Portugal auch *Santinho!*); sp. *¡Jesús!*, engl. *(God) bless you!* (Gott segne dich!). Im AE wird *Gesundheit!* von Leuten gebraucht, die den religiösen Bezug vermeiden wollen. Es gibt drei Erklärungen, weshalb man dem Niesenden "Gesundheit" zuruft: 1. Es könnte sein, dass der Niesende von einer Krankheit/ der Pest befallen ist; 2. dass seine Seele aus dem Körper fährt, 3. dass beim Niesen sein Herz zu schlagen aufhört.

Niesen heißt: port. *espirrar* (lat. *exspirare* aushauchen), sp. *estornudar*, kat. *esternudar*, frz. *éternuer*, it. *starnutire*, rum.

a strănuta (lat. *sternutare* wieder und wieder niesen, Frequentativum zu *sternuere*); engl. *to sneeze*.

Wenn ein Franzose gezwungen lacht, so lacht er gelb (*rire jaune*), der Italiener grün (*ridere verde*). Die Farbe Gelb bezieht sich auf die Gesichtsfarbe von Leberkranken, die aufgrund ihres Leidens nur angestrengt lachen konnten. Grün ist die Farbe der Gallenflüssigkeit. Man glaubte, dass diese im Zorn zunehme.

Die *Vagina* ist im Französischen männlich (*le vagin*), und der *Penis* ist im Argot weiblich (*la bite*). Frz. *le sexe* kann sowohl das männliche als auch das weibliche Geschlechtsteil bezeichnen.

Der italienische und der spanische *Traummann/ Märchenprinz* haben die Farbe Blau (*il principe azzurro/ el príncipe azul*). Verzaubert sind der französische und der portugiesische (*le prince enchanté/ o príncipe encantado*).

Im Französischen sagt man *filer un mauvais coton* (eine schlechte Baumwolle spinnen), wenn jemand physisch nicht auf der Höhe ist/ schlecht dran ist. Ursprünglich wurde der Ausdruck auf Spinnmaschinen angewandt, die in keinem guten Zustand waren und deshalb schlechte Baumwolle spinnen.

Die Bezeichnungen für *heute*: it. *oggi*, port. *hoje*, sp. *hoy* gehen alle auf lat. *hodie* (*hoc die* an diesem Tag) zurück; rum. *astăzi* liegt *ista die* zugrunde. Frz. *aujourd'hui* heißt wörtlich übersetzt: am Tag von heute (*hui* = *hodie*). Dt. *heute* kommt von *hiu tagu* (an diesem Tag).

Der deutsche Klempner setzt ein *Knie* ein; seine romanischen Kollegen wie auch sein englischer Kollege setzen einen 'Ellbogen' ein: it. *un gomito*, sp. *un codo*, frz. *un coude*, port. *um cotovelo*, engl. *an elbow*.

Frz. *la grève* (der Streik) geht auf ein aus dem Keltischen stammendes vlat. * *grava* zurück, das 'Kies/ Kiesplatz' bedeutete. In Paris ist *la place de Grève* ein Platz an dem Seine-Ufer, vor dem *Hôtel-de-Ville*, auf dem sich die Arbeitslosen und Streikenden versammelten. Der Ausdruck *être en grève* (streiken) bedeutet eigentlich auf dem Grève-Platz sein. Auch auf Portugiesisch heißt der Streik *greve*.

Im Deutschen *verderben zu viele Köche den Brei*, in Italien verderben sie die Suppe oder die Soße, in Frankreich die Soße, in England die Brühe (*Troppi cuochi rovinano la minestra/ guastano la salsa/ Trop de cuisiniers gâtent la sauce/ Too many cooks spoil the broth*). Auf Spanisch sagt man *Muchas manos en la olla echan el guiso a perder* (Viele Hände im Topf verderben das Gericht). Ganz anders lautet das Sprichwort auf Griechisch: Wo viele Hähne krähen, braucht es lange, bis es Tag wird (*Όπου λαλούν πολλοί κοκόροι, αργεί να ξημερώσει*).

Ein *Zungenbrecher* ist im BE und im Französischen ein Zungenverdrehher (*tongue twister/ virelangue*), im AE ein Kieferbrecher (*jawbreaker*), im Italienischen ein Zungenlöser (*scioglilingua*), im Spanischen und im Portugiesischen ein Zungenhemmer (*trabalenguas/ trava-línguas*).

Ein tschechischer Zungenbrecher (*lámač jazyka* Zungenbrecher, wie im Dt.), der ohne einen Vokal auskommt, lautet: *Strč prst skrz krk!* Übersetzung: Steck den Finger in den Hals!

Das *Rubbellos* wird im Italienischen mit den beiden Imperativformen *gratta e vinci* (kratz und gewinn), im Spanischen mit *rasca-rasca* (kratz-kratz) wiedergegeben. Im BP gebraucht man zwei Vergangenheitsformen anstelle eines Imperativs: *Raspou, ganhau* (wörtl.: Du hast gekratzt, du hast gewonnen). Im EP heißt es *raspadinha* und auf Englisch *scratch card* (Kratzkarte).

Jemand, der stinkt, besonders, wenn er Käsefüße hat, wird in Italien *gorgonzola*, daher auch *piedi di gorgonzola* 'Käsefüße', in Frankreich *camembert* genannt.

Die an ein Kind gerichtete Frage: Was willst du (später) einmal werden? lautet auf Englisch: *What would you like to be when you grow up?*, auf Französisch: *Qu'est-ce que tu veux faire quand tu seras plus grand/e?*, auf Italienisch: *Che cosa vuoi fare da grande?*, auf Spanisch: *¿Qué quieres ser de mayor?*, im EP: *O que queres ser quando cresceres?*, im BP: *O que você quer ser quando cescer?*

Wenn ein Franzose glaubt, er sei dem Oberschenkel Jupiters entsprungen (*se croire sorti de la cuisse de Jupiter*), dann hält er sich für etwas Besseres.

Springt ein Brasilianer über den Zaun (*pular a cerca*), dann geht er fremd.

Wenn ein Italiener/ ein Franzose den/ seinen Sack leert (*vuotare il sacco/ vider son sac*), dann 'packt er aus'.

Engl. *to escape*, sp./ port. *escapar*, frz. *échapper*, it. *scappare* (entkommen) kommen von vlat. * *excappare*, das von *cappa* (Mantel/ Umhang) abgeleitet ist. Die

ursprüngliche Bedeutung ist: Die *cappa* ausziehen, um schnell fliehen zu können.

Im Spanischen gibt es für *Fisch* drei Bezeichnungen: *pescado* (gastron.), *pez* (zool.), *piscis* (astrol): Ich esse gerne Fisch. *Me gusta el pescado*. Seeszunge ist ein Fisch. *El lenguado es un pez*. Ich bin (ein) Fisch. *Soy (un) piscis*.

Hebt ein Spanier, ein Italiener oder ein Franzose den Ellbogen, dann hebt er (gern) einen: sp. *empinar el codo*, it. *alzare il gomito*, frz. *lever le coude*.

Im Deutschen *heiligt* der Zweck die Mittel; im Englischen, Italienischen, Spanischen und Französischen *rechtfertigt* er sie: engl. *The end justifies the means*; it. *Il fine giustifica i mezzi*; sp. *El fin justifica los medios*; frz. *La fin justifie les moyens*. Im Portugiesischen rechtfertigen die Zwecke die Mittel: *Os fins justificam os meios*.

Nicht schlecht, Herr Specht! wird im Französischen durch *Pas mal, Pascal!* wiedergegeben.

In Deutschland kennt man seine *Pappenheimer* und in Italien kennt man seine Hühner: *Conosco i miei polli*. Im Französischen, Spanischen und Portugiesischen kennt man seine Leute: *Je connais mon monde/ Conozco a mi gente/ Conheço a minha gente*.

Der französische Ausdruck *Les Anglais sont arrivés/ ont débarqué* (Die Engländer sind angekommen/ gelandet) bedeutet 'seine Regel haben'. Herkunft des Ausdrucks: Rot war die Farbe der englischen Uniform.

Will man im Italienischen ausdrücken, dass man nicht zwei Dinge haben kann, die sich gegenseitig ausschließen (Man kann nicht auf zwei Hochzeiten tanzen), so sagt man: *Non si può avere la botte piena e la moglie ubriaca*. (Man kann kein volles Fass und eine betrunkene Ehefrau haben). Die französische Entsprechung lautet: *On ne peut être à la fois au four et au moulin* (Man kann nicht zugleich am Backofen und in der Mühle sein). Auf Spanisch sagt man: *No se puede repicar y estar en misa/ en la procesión* (Man kann nicht festlich läuten und in der Messe/ bei der Prozession sein); auf Englisch: *You can't have your cake and eat it* (Man kann nicht seinen Kuchen haben und ihn essen); auf Griechisch: Zwei Wassermelonen passen nicht unter eine Achsel (*Δύο καρπούζια κάτω από μια μασχάλη δε χωράνε*).

Wer im Deutschen *wie ein Schlosshund heult*, weint im Italienischen wie eine abgeschnittene Rebe oder wie ein Kalb: *piangere come una vite tagliata/ un vitello*. Im Französischen sagt man *pleurer comme un veau* (Kalb) oder *comme une Madeleine*; sp. *llorar como una magdalena*. Auf Portugiesisch sagt man *chorar como uma Madalena/ um bezerro* (Bullenkalb) oder *vitelo desmamado* (wie ein entwöhntes Kalb); auf Englisch *to cry buckets* (Eimer weinen).

Im Deutschen sagt man: *Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus*. Fast ebenso im Lateinischen: *Cornix cornici numquam oculos effodit* (Eine Krähe hackt einer Krähe niemals die Augen aus). Im Englischen sind es Habichte: *Hawks will not pick out hawks' eyes*. Im Italienischen: *Lupo non mangia lupo* (Ein Wolf frisst keinen Wolf). Die portugiesische Entsprechung lautet: *Ladrão não rouba ladrão* (Ein Dieb bestiehlt keinen Dieb).

Der Nachspeise *tiramisù* liegt eine Imperativform zugrunde: Zieh mich hoch! Die glaubhafteste Erklärung für den Ursprung des Namens ist folgende: Anlässlich des Besuchs von Cosimo III. de' Medici, dem Großherzog der Toskana, in Siena beschloss die Zunft der Konditoren, zu dessen Ehre eine neue Süßspeise zu kreieren, die zuerst den Namen *zuppa del duca* (Süßspeise des Herzogs) trug. Da diese Speise dem Herzog vorzüglich mundete, brachte er das Rezept mit an den Hof von Florenz, von wo es sich schnell in der Lombardei und im Veneto verbreitete. Der Name *tiramisù* geht auf die venezianischen Höflinge zurück, unter denen sich das Gerücht verbreitete, dass das *tiramisù* aphrodisische Eigenschaften habe.

Ist ein Franzose in die Äpfel gefallen (*tomber dans les pommes*), so ist er aus den Latschen gekippt. Herkunft der Redewendung: *paumez*, eine alte Form von *pasmé/ pâmé* (ohnmächtig), das mit *spasme* (Krampf) zusammenhängt.

In frz. *expliquer*, sp./ port. *esplicar*, rum. *a explica*, it. *spiegare* (erklären) steckt lat. *plica* (Falte), it. *piega*, frz. *pli*, sp. *pliegue*, port. *prega*, rum. *pliu*. Die Grundbedeutung ist also 'auseinanderfalten'. Diese Bedeutung hat das italienische Verb bewahrt: *spiegare una tovaglia* (eine Tischdecke auseinanderfalten). It. *semplice*, frz./ sp. *simple*, port. *simples*, rum. *simplu* (lat. *semplice(m)*, simpel/ einfach) bedeuten eigentlich 'einmal gefaltet'. Das erste Element geht auf lat. *semel* (einmal) zurück. Ein *Simpel* ist ein einfältiger Mensch. *Complicato* (kompliziert) bedeutet ursprünglich 'zusammengefaltet'.

Mit dem bildhaften Ausdruck *nid-de-poule* (Hühnerneest) bezeichnet man im Französischen ein Schlagloch.

Um auszudrücken, dass jeder ersetzbar ist, sagt man auf Italienisch: *Morto un papa se ne fa un altro*. (Wenn ein Papst gestorben ist, macht man einen anderen).

Mit dem Namen der römischen Göttin Minerva bezeichnet man im Italienischen sowohl die flachen Sicherheitsstreichhölzer als auch das Stützkorsett, das man nach einem Schleudertrauma (*colpo di frusta* Peitschenschlag) tragen muss.

Im Italienischen zahlt man auf römische Art, wenn jeder seine eigene Zeche bezahlt (*pagare alla romana*). Getrennte Kasse machen heißt auf Englisch *to go Dutch* (holländisch gehen).

Erscheint auf dem Vokal eines französischen Wortes ein *accent circonflexe*, so kann das drei Gründe haben: 1. Es ist ein *s* ausgefallen, wie z.B. in *fenêtre* Fenster (lat. *fenestra*); 2. Es ist eine Silbe ausgefallen, wie z.B. in *âme* Seele (lat. *anima*) oder 3. Der Akzent kennzeichnet einen langen Vokal, wie z.B. in *théâtre*.

Eine *Geschichte mit Happy-End* heißt auf Englisch *a story with a happy ending*.

Fehlt einem Italiener ein Donnerstag oder Freitag (*Gli manca un giovedì/ venerdì*), hat er nicht alle Tassen im Schrank.

Die *Klofrau* heißt auf Französisch *la dame-pipi*.

Der Ausdruck *Das sind böhmische Dörfer für mich* wird folgendermaßen wiedergegeben: engl. *It's all Greek to me*,